

Missionskreuzzug-Bücherei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 14: **Vom Religionsunterricht**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leben auf weite Strecken hin befruchtet und bereichert.

Der schöne Erfolg, der dem ersten Einkehrtag beschieden war, ermutigte uns auch heuer wieder zur Durchführung eines solchen. Er wurde am ersten Maisonntag im St. Josefshaus in Wolhusen gehalten.

H. H. Dr. Browe, Professor der Moral am Missionsseminar in Schöneck, sprach vor nahezu vierzig Teilnehmerinnen über das Thema: „Religiöse Erziehung im Anschluss an das Evangelium“.

Mit plastischer Bildhaftigkeit stellte uns der Vortragende den göttlichen Heiland vor als das wundervollste Vorbild all jener, die sich mit der Erziehung von Menschen befassen. An Hand des Evangeliums folgten wir dem grossen Menschenerzieher auf Seinen Wanderungen durch die Städte und Dörfer Palästinas. Wir sahen Ihn im engen Kreise seiner Apostel, im Verkehr mit dem Volke, aber auch bei den Auseinandersetzungen mit seinen Widersachern. Immer aber tat der göttliche Pädagoge seine Erzieherarbeit mit feinem Takt, mit unnachahmlicher Güte und Geduld. Sein allwissendes Auge sah hinter aller äusseren Aufmachung das wahre Gesicht des Menschen. Die innere Gesinnung, die allein den Wert einer Handlung vor Gott bestimmt! Er glaubte an das Gute in jedem Menschen. Er sah noch aus dunkelstem Leben ein Fünkchen glühen. Er erschaute auch im tiefsten Schmutze noch die wertvolle Perle. Lernen wir von Ihm die Ehrfurcht vor fremder Eigenart, die Berücksichtigung von Anlage und Begabung, das Wartenkönnen, bis die Seele sich aufschliesst.

Das sind nur wenige Streiflichter aus den sehr wertvollen Vorträgen von H. H. Dr. Browe.

Als leuchtendes Ideal erstand daraus der göttliche

Meister vor uns Kleinen, die wir uns nach Ihm Erzieher nennen. An Ihm haben wir unsere Ideale wieder neu entflammt.

Buttisholz.

Rosa Hodel.

Missionskreuzzug-Bücherei

Beckmann, Prof. Dr. Johannes, S. M. B., *Das Frauenproblem in den Missionsländern*. 36 Seiten, geh. Fr. —.60. Verlag: Sekretariat des Missionskreuzzuges (M. K.) der stud. Jugend der Schweiz. Institut „Bethlehem“ Immensee. 1934.

Der Schweizerische Missionskreuzzug der studierenden Jugend eröffnet mit diesem Bändchen eine Broschürenserie zur Belebung und Vertiefung des Missionsgedankens. „Das Frauenproblem in den Missionsländern“ behandelt in knapper Form und durchaus sachlicher Art folgende drei Fragenkomplexe:

1. Frauenlos im Islam und Heidentum,
2. Die Frauenreformbestrebungen in den einzelnen Ländern, und
3. Der Einfluss der Mission auf die Neugestaltung der Frauenfrage.

Das in gefälliger Form gehaltene Heftchen dürfte für die gebildete Frau von grossem Interesse sein; denn es schafft unzweideutig klare Sicht für die Frauenfrage in den Missionsländern. Es zeigt die grosse Bedeutung, die gerade der Frauenhilfe als Ordensschwester und Aerztin in der Lösung dieses wichtigen Problems zukommt. Es lässt uns unser eigenes Schicksal ahnen, wenn wir europäische Frauen uns nicht mit aller Macht und auf der ganzen Linie gegen das mächtig aufstehende Neuheidentum Europas wehren.

Volksschule

Vorbemerkung. In Lehrerkreisen mehrten sich die Stimmen der Kritik über die vor einigen Jahren eingeführte Ecker-Bibel, die niemandem gefallen will. An der Delegiertenversammlung des schweizerischen katholischen Lehrervereins wurde eine Verbesserung dieses wichtigen Buches verlangt, und die Sektion Fürstentland hat die Schriftleitung beauftragt, die Frage der Revision der Biblischen Geschichte in unserer Rubrik aufzurollen. Leider aber bindet ein Vertrag noch auf mehrere Jahre, weshalb die Meinung vertreten wird, dass vorderhand von

Aenderungswünschen abgesehen werden möchte. Wir beugen uns diesem offiziellen Wunsche, sind jedoch der Ansicht, dass im Interesse des Faches nichts unterlassen werden sollte, dieses Lehrmittel auf einer Höhe zu behalten, die der Wichtigkeit der Sache entspricht. Dass man bei der kommenden Umarbeitung auch auf die Lehrenden hören will, freut uns und erleichtert uns den vorläufigen Verzicht auf eine, mit Recht von vielen Seiten geforderte öffentliche Kritik.

Die Schriftleitung.